

ANSPRACHE, GEHALTEN BEI DER EINWEIHUNG
DES FRIEDHOFS ZU GETTYSBURG

Dreizehn Jahre noch und es wird ein Jahrhundert vergangen sein, seit unsere Väter auf diesem Kontinent eine neue Nation gründeten, welche der Freiheit ihr Dasein verdankt und welche auf den Grundsatz vereidigt ist, dass alle Menschen als Gleiche erschaffen wurden.

Mit dem grossen Bürgerkrieg, den wir jetzt führen, machen wir die Probe darauf, ob diese Nation oder irgendeine Nation, welche so begründet und so vereidigt ist, lange leben kann. Wir haben uns auf einem grossen Schlachtfeld dieses Krieges versammelt. Wir sind hierher gekommen, um einen Teil dieses Feldes denjenigen als letzte Ruhestatt zu weihen, die an diesem Ort ihr Leben liessen, damit die Nation leben könne. Es ist nichts als recht und billig, dass wir dies tun.

In einem höheren Sinn aber können wir dieses Stück Erde weder weihen noch heiligen. Die tapferen Männer, die hier kämpften, haben es geweiht und geheiligt, und zwar weit über unsere armseligen Kräfte, zu mehren oder zu mindern, was sie getan. Die Welt wird kaum bemerken und gewiss nicht lange im Gedächtnis bewahren, was wir hier sagen, aber unvergesslich wird für alle Zeiten sein, was jene hier vollbrachten. Eher also sollten wir selber, die Überlebenden, hier der grossen unvollendeten Arbeit geweiht werden, welche diejenigen, welche kämpften, so edelmütig bis zu diesem Punkt vorwärts getrieben haben. Es ist also an uns, uns selber der grossen Aufgabe zu weihen, die noch vor uns liegt; von diesen in Ehren Gestorbenen die stets wachsende Kraft der Hingabe an das Ziel zu erben, dem sie in der Fülle ihrer äussersten Hingabe dienten; zu geloben, dass der Tod dieser Toten nicht vergeblich sein darf; dass diese Nation mit Gottes Hilfe von neuem die Freiheit aus sich hervorbringt, und diejenige Staatsform, in welcher das Volk allein durch das Volk zum besten des Volkes herrscht, nicht von der Erde verschwindet.

ABRAHAM LINCOLN.

*19. November, 1863**Übersetzt von Erich Heller*